



AMP Kronenstraße 3 D-10117 Berlin

SWR Anstalt des Öffentlichen Rechts
Intendant
Herrn Prof. Peter Voß
Neckarstraße 230
70190 Stuttgart

10. Januar 2007

Sendung vom 08.01.2007

Sehr geehrter Herr Professor Voß,

zu dem am 8. Januar 2007 in der ARD gesendeten Beitrag von Report Mainz zum Thema „Arbeiter zweiter Klasse – Wieso Leiharbeiter gefährlich leben“ möchte ich aus Sicht des Arbeitgeberverbandes Mittelständischer Personaldienstleister e. V. (AMP) mit rund 1.000 Mitgliedern einige Anmerkungen machen.

In diesem Beitrag wird die Zeitarbeit pauschal negativ dargestellt. Mit belasteten Begriffen wie „Leiharbeiter“, „Söldner“, „Sklaven“ werden neben der Branche über 450.000 Arbeitnehmer verunglimpft. Dies ist nicht akzeptabel.

Natürlich ist es Ihre Aufgabe, Missstände aufzuzeigen, dafür setzt sich auch unser Verband ein. Dabei aber eine ganz Branche als Sklaventreiber und „vogelfrei“ darzustellen, ist nicht nachzuvollziehen. Sie haben in Ihrem Beitrag nur drei Mitarbeiter mit ihren persönlichen Meinungen von weit über 450.000 Mitarbeitern zu Wort kommen lassen. Dies kann man so mit jeder Branche machen, um ein negatives Bild zu erzeugen. Warum die zuständige Organisation, die Verwaltungsberufgenossenschaft (VBG), deren Zahlen Ihnen vorliegen wie uns die VBG mitgeteilt hat, nicht in den Bericht einbezogen wurde, ist mir völlig unverständlich. Oder lag es vielleicht ganz einfach daran, dass in Wahrheit die Unfallzahlen in der Zeitarbeit rückläufig sind? Für 2007 hat die VBG die Beiträge – gerade wegen der gesunkenen Unfallzahlen vor allem im gewerblichen Bereich – um fast 20 % gesenkt.

Es ist mir ebenso unverständlich, dass Sie im Gegensatz zu vielen schreibenden Kollegen nicht auf den Sachverstand der Verbände zurückgegriffen haben. Auch die sachlichen Fehler der Aussagen von Frau Fuchs hätten so schon im Beitrag richtig gestellt werden können. Dazu nur: Arbeitsschutz gilt für alle Branchen und damit auch für die Personaldienstleister. Er kann damit gerade nicht durch Tarifverträge unterlaufen werden.



So hätten die Verbände der Zeitarbeit Sie bei Ihrer Recherche unterstützt, so dass einseitige Darstellungen und sachliche Fehler hätten vermieden werden können. Z. B. werden nicht nur 40 % der Mitarbeiter aus der Arbeitslosigkeit übernommen, sondern über 60 %. Diese Entwicklung macht deutlich, dass die Branche der Personaldienstleister inzwischen auf dem Arbeitsmarkt zu einem unverzichtbaren Bestandteil geworden ist. Im ersten Arbeitsmarkt beschäftigt zu sein, ist der bessere Weg aus der Arbeitslosigkeit zu gelangen, als im zweiten oder dritten Arbeitsmarkt geparkt oder zum Hartz IV-Empfänger zu werden.

Zeitarbeitnehmer sind im Übrigen Angestellte der Personaldienstleistungsunternehmen mit denselben Rechten und Pflichten wie jeder andere Arbeitnehmer auch. So müssen Leistungen wie Renten-, Kranken-, Arbeitslosen- und Unfallversicherung sowie Lohnfortzahlung bei Krankheit, bezahlter Urlaub und gesetzlicher Kündigungsschutz gewährt werden.


Nicht der gesetzlichen Wirklichkeit entspricht, dass Zeitarbeitnehmer schutzlos am Arbeitsplatz sind, wie der Bericht unterstellt. Schutzmaßnahmen müssen durch Zeitarbeits- und Kundenunternehmen - also doppelt - beachtet werden.

Außerdem: Die Mitarbeiter sind es, die für eine Zeitarbeitsfirma das größte Kapital darstellen. Nur gute und informierte Mitarbeiter haben eine Chance bei den allermeisten Kundenunternehmen. Die Mitarbeiter sind das Wichtigste, was eine Firma in dieser Branche hat.

Im Sinne der vielen seriösen Unternehmen - wie auch der Arbeitnehmer in der Zeitarbeit - halte ich es für unabdingbar, dass Sie das Thema Zeitarbeit objektiv in Ihre Berichterstattung einbeziehen. In der aktuell gesendeten Form haben Sie jedenfalls dem Arbeitsmarkt einen Bärendienst erwiesen.

Trotz oder gerade wegen unserer Verärgerung über den Beitrag von Report Mainz bieten wir Ihnen unsere Zusammenarbeit an.

Mit freundlichen Grüßen


Thomas Hetz
Hauptgeschäftsführer

Verteiler:

Gleichlautendes Schreiben haben erhalten:

Report Mainz - Frau Brigitta Weber, Herrn Fritz Frey und Herrn Thomas Josef Dauser